

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXII. Das Viölchen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

ge! Ich habe des Schattenwercks dieser Welt gnuß, laß mich das Wesen deiner Herrlichkeit schauen! Ach eile, mein Leben! Fliehet, ihr Zeiten! Vergehet, ihr Jahre! daß ich dahin komme, wo ich meinen Jesum sehen werde.

Sinweg mit allen Freuden,
Die man in diesem Leben hegt,
Sinweg mit Gold und Seiden,
Davon man schöne Kleider trägt,
Sinweg mit Saiten-Spielen,
Sinweg mit süßem Wein,
Sinweg mit Königs-Stühlen,
Sinweg mit Perlen-Schein!
Ein Augenblick Gott sehen
In seinem Simmels-Zelt
Macht grösser Freud entstehen,
Als alle Lust der Welt.

LXXII.

Das Biölichen.

- 1 Als Gotthold im Merzen ein Püschel der blauen Biölichen dargereicht ward, erzegete er sich an deren lieblichen Geruch, und dankete seinem Gott, der so mancherley Erquickung den Menschen gegeben hat, und nahm dabey ferner Anlaß zu nachfolgenden
- 2 Gedanken: Diß schöne und wohlriechende Blümlein kan mir gar artig ein demüthiges und gottseliges Herz abbilden: Massen

es zwar an der Erden niedrig wächst und
 kreucht, nichts destoweniger aber mit der
 Himmel-blauen Farbe pränget, und mit
 seinem edlen Geruch viele hoherhabene
 prächtige Blumen, als die Tulipan, die Kän-
 fer-Krone, und andere, weit übertrifft: So
 sind auch niedrige Herzen, welche zwar in
 ihren eignen und andern Augen schlecht und
 gering, doch aber dem von Herzen demü-
 thigen HErrn Jesu ähnlich sind, und des-
 falls die rechte Himmels-Farbe haben, auch
 andern, die sich ihrer geistlichen oder leibli-
 chen Gaben halber erhaben, von Gott weit
 vorgezogen werden: Wie auch der Apothe- 3
 ker dieses Blümleins Saft mit fließen-
 dem Zucker mischet, und eine kühlende kräf-
 tige Herz-Stärkung daraus bereitet; So
 lästet der Höchste seine Gnade, wie geschmol-
 zenen Zucker, in die demüthigen Herzen
 fließen, vielen andern zum Trost und zur
 Erbauung. Die tieffsten Brunnen haben 4
 das meiste Wasser, und die niedrigsten Ge-
 müthher die schönsten und nützlichsten Ga-
 ben: Was ist besser, als das Korn, welches
 dem Menschen die beste und meiste Speise,
 das Brodt, giebet? Noch dennoch wenn es
 faul wird, ist's mehr vor einen Gifft, als
 Speise zu halten: So geht's mit den Gaben
 Leibes und Gemüthes auch zu, so lange sie in
 der Furcht Gottes mit Demuth zum Dienst